

Unsere Heimat Unterems

info@heimat-und-kulturverein-jemgum.de

Neues aus Jemgum

Heimat- und Kulturverein Jemgum e.V.

Wappen des Heimat- und Kulturvereins.
Häuptling Ewo van Jemgum 1587,
Original in der Ludgeri-Kirche in Norden

Nr. 16 - Dezember 2021

Inhalt

Jemgum

Corona in Jemgum	2
Neuer Gemeinderat, Ortsvorsteher ...	5
Regenbogenmäuse	7
Almut Hoting	8
Boothuus und Lost'n Found	9
Kunstscheune - Die Farbe ROT	10
Weihnachtsmarkt	12
Gewerbeverein Führungswechsel	13
Ziegeleiverein Führungswechsel	14
Foline de Vries - Musik und Kirche	15
Neubauten am Marktplatz	15
Projektgruppe Abwasser	19
Parkplatz an der Deichstraße	20
Neues vom Bürgerhaus	20

Historie und Ahnenforschung

Gedenken – Geschichte – Funde

Hof Meyer in Midlum	22
Ruth Weikert - Ein Nachruf	23
Malerin Hertha von Münchhausen ..	25
Museumsleiter Oliver Freise in Leer ..	26
Wilhelm Lange in Leerort	27
Leserbrief Georg Reins zur Ems	28
Jan Boettche, Stadtarchiv Leer	29
Flakstellung und Lazarett in Jemgum ..	30
Neues Buch von Johann Schulte ...	30
Tant Dientje - Denkmal in Ditzum	31
Neues Buch von Matthias Hilbert	32

Vorwort

Das coronabestimmte Jahr 2021 mit seinen zahlreichen Ereignissen ist bereits wieder Geschichte und hat auch in Jemgum viele Höhepunkte erlebt.

Der Start ins neue Jahr begann in Jemgum mit sechs Infizierten, wobei das nach den Prognosen wohl nur der Auftakt sein dürfte und mit der Mutation Omikron eine neue Dimension bekommt.

Die von mir im letzten UHU prognostizierte neue rot-grün-gelbe Bundesregierung ist mit dem neuen Bundeskanzler Olaf Scholz seit dem Nikolaustag bestätigt und erfüllt die Parteimitglieder bis in die Kommunen hinein wieder mit Stolz, besonders wenn sie bei den letzten regionalen Wahlen Federn lassen mussten. Und die CDU darf sich auf die Erfolge der vergangenen Legislaturperioden ausruhen und sich regenerieren und neu aufstellen. In Jemgum wird sich die SPD daran gewöhnen müssen, dass die Mehrheitsfindung jetzt nicht mehr nur in den eigenen Reihen stattfinden muss.

Der neue UHU rekapituliert die Geschehnisse des letzten Vierteljahres und bezieht die historischen Zusammenhänge mit ein.

G. Kronsweide



Jemgum

Corona-Entwicklung in Jemgum

ag = alle genesen, 1g = einer genesen

1/18 = 1 neuinfiz., insgesamt bisher 18

Quelle: Rheiderland u. Ostfriesen-Zeitung

2020

2021

02.01.	0/18
08.01.	0/18
11.01.	1/19
12.01.	1/19
13.01.	2/20
18.01.	2/20
20.01.	1/20
21.01.	0/20
23.01.	0/20
25.01.	1/21
28.01.	1/21
29.01.	2/22
30.01.	2/22
01.02.	3/23
02.02.	6/26
05.02.	6/26
06.02.	5/26
08.02.	6/29
11.02.	6/29
15.02.	3/29
18.02.	3/29
19.02.	2/29
22.02.	2/29
23.02.	0/29
26.02.	0/29
01.03.	1/30
04.03.	1/30
05.03.	2/31
06.03.	3/32
13.03.	3/32
15.03.	5/34

2020

06.04.	3 ag
14.04.	2
15.04.	2
16.04.	2
17.04.	1/3
18.04.	3 1g
20.04.	3
21.04.	3
22.04.	3
23.04.	3 1g
24.04.	3
25.04.	3
28.04.	3
29.04.	3
30.04.	3
02.05.	0/3
04.05.	0/3
05.05.	0/3
07.05.	0/3
08.05.	0/3
09.05.	0/3
11.05.	0/3
12.05.	0/3
13.05.	0/3
14.05.	0/3
15.05.	0/3
16.05.	0/3
17.05.	0/3
19.05.	0/3

2021

16.03.	6/35
20.03.	6/35
22.03.	3/35
23.03.	3/35
24.03.	2/35
26.03.	2/35
27.03.	1/35
29.03.	1/36
30.03.	0/35
01.04.	0/35
03.04.	1/36
09.04.	1/36
10.04.	4/39
12.04.	4/40
15.04.	4/40
16.04.	3/40
17.04.	4/41
21.04.	4/41
22.04.	6/43
23.04.	3/43
24.04.	2/43
26.04.	2/43
27.04.	4/45
30.04.	4/45
03.05.	7
03.05.	7/48
04.05.	8/49
06.05.	7/49
05.05.	7/49
07.05.	5/49
08.05.	6/50
12.05.	6/50
14.05.	3/50
15.05.	2
17.05.	2/50
19.05.	2/50
20.05.	3
21.05.	2/51
22.05.	1/51
02.06.	1/51



2020		2021		2020		2021	
20.05.	0/3	03.06.	0/51	01.12.	0	26.11.	4/66
22.05.	0/3	28.08.	0/51	02.12.	0	27.11.	4/66
25.05.	0/3	30.08.	1/52	03.12.	0/14	29.11.	4
26.05.	0/3	31.08.	2/53	04.12.	1/15	30.11.	3/67
28.05.	0/3	01.09.	2/53	05.12.	0	03.12.	3/67
30.05.	0/3	02.09.	1/52	07.12.	0	04.12.	4/68
02.06.	0/3	03.09.	2/53	08.12.	1	06.12.	4/68
03.06.	0/3	11.09.	2/53	09.12.	1/15	07.12.	6/70
05.06.	0/3	13.09.	1/53	10.12.	1/15	08.12.	5/70
06.06.	0/3	14.09.	1/53	11.12.	1	09.12.	3/70
02.08.	0/3	16.09.	1/53	12.12.	1/15	10.12.	5/72
07.08.	1/4	17.09.	0/53	14.12.	2	14.12.	5/72
bis 24.08.	0/5	23.09.	0/53	15.12.	2	15.12.	5/72
09.10.	1/5	24.09.	1/54	16.12.	2/17	16.12.	6/74
11.10.	1/5	25.09.	1/54	17.12.	2	17.12.	6/74
13.10.	1/5	27.09.	2/55	18.12.	2	18.12.	4/74
14.10.	1/	30.09.	2/55	19.12.	3/18	20.12.	4
27.10.	1	01.10.	0/55	21.12.	3/18	21.12.	5/75
28.10.	0	02.10.	0/54	22.12.	2	22.12.	4/75
29.10.	1	04.10.	0/54	23.12.	2	23.12.	3/75
30.10.	1	05.10.	0/54	28.12.	0	27.12.	3/75
03.11.	1/8	07.10.	0/54	29.12.	0	28.12.	2/75
04.11.	1/8	08.10.	0/54	30.12.	0/18	29.12.	2/75
05.11.	0/8	29.10.	0/54	31.12.	0/18	31.12.	1/76
06.11.	1/	30.10.	0/54				
07.11.	2/	02.11.	1/55				
10.11.	5/	04.11.	1/55				
12.11.	4/?	05.11.	6/60				
13.11.	4/?	06.11.	6/60				
14.11.	5/?	09.11.	7/61				
16.11.	4/?	13.11.	7/61				
17.11.	4/?	15.11.	7/61				
18.11.	3/?	16.11.	4/61				
20.11.	2/?	17.11.	4/62				
21.11.	2/13	19.11.	2/62				
23.11.	2	20.11.	3/64				
24.11.	0/13	22.11.	3/64				
25.11.	0	23.11.	3/64				
27.11.	0/14	24.11.	2/64				
28.11.	0/14	25.11.	2/64				

Die Entwicklung der Coronainfektionen in Jemgum seit April 2020 nachzuzeichnen gestaltete sich schwieriger als gedacht. Die erste Hürde bestand darin, dass die Tageszeitungen nicht klar unterschieden, ob es sich um Neuinfizierte oder die Gesamtzahl der Betroffenen handelte. Es wurde dann auch noch die Zahl der Genesenen angegeben, was aber nicht zur Klarheit beitrug. Darüber hinaus lag die Zahl der Gesamtbetroffenen am 1.10.2021 bei 55, es folgte bis Monatsende eine Gesamtanzahl von 54, die erst wieder im November

Der neue Gemeinderat

Mit der konstituierenden Sitzung des neuen Gemeinderats am 17.11. begann laut Rheiderland Zeitungs-Redakteur Holger Szyska für Jemgum eine neue politische Epoche. Die Übersicht der Wahlergebnisse seit 1946 demonstriert die bisherige Dominanz der SPD in Jemgum. Die Bürgermeister von CDU und FDP kamen im Fall von Georg Reins durch die Militärregierung, bei Johann Freesemann als stellvertretender Bürgermeister wegen des Wegzugs von Johannes Welp, bei Heinrich Meyer wohl aufgrund seiner Persönlichkeit und weil die Vertreter der kleinen Beitittsgemeinden z.T. bäuerlich geprägt waren und die CDU als KWG (Kommunale Wählergemeinschaft) auftrat, in ihr Amt. Bei Wolfgang Glowatzki kam es zu einer Koalition von FDP und CDU. Die Einschätzung von Holger Szyska

zielt wohl darauf hin, dass die SPD seit rund 40 Jahren mit einer komfortablen Mehrheit, zuletzt in Koalition mit einer FDP-Stimme die Stimmenmehrheit hatte und die Entwicklung Jemgums seitdem bestimmen konnte.

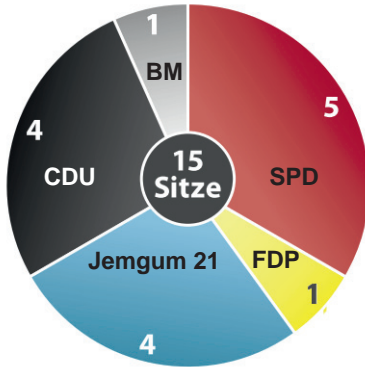
In der anfangs angesprochenen Sitzung wurde Walter Eberlei mit 8:6 Stimmen zum Ratsvorsitzenden gewählt. Seine Stellvertreter wurden Konrad Kruse (SPD, Ditzum) und Ento Wübbena (CDU, Hatzum). Zu stellvertretenden Bürgermeistern wurden Helmut Plöger (SPD, Jemgum) und Ento Wübbena gewählt.

Die alten Mitglieder des neuen Rates sind Konrad Kruse, Helmut Plöger, Günter Harms (SPD) und Torsten Dinkela; dazu Ento Wübbena und Annäus Bruhns (CDU) sowie Walter Eberlei (Jemgum 21).

Als Neulinge wurden Dirk van Vlyten und Tim Philipps (CDU) sowie Ella

Datum	SPD	CDU	FDP	BHE	KWG	AWG LWG	GRÜNE	LINKE	Wirfj	JEM21	Bürgermeister	
15.09.1946											Georg Reins	CDU
28.11.1948	1465	675									Johs. Welp	SPD
09.11.1952	931	758		298							Freesemann fürWelp	CDU
28.10.1956	1187				1039						Warntje Grest	SPD
19.03.1961	491			13	219						Heinrich Meyer	CDU
27.09.1964	527				255	41					Walter Schumacher	SPD
29.09.1968	605				262							
25.03.1973	1428		203		917							
03.10.1976	1049	918	528								Wolfg. Glowatzki	FDP
27.09.1981	3816	2130	1715								Franz Troff	SPD
05.10.1986	3969	1851	1147				357					
06.10.1991	3784	2015	593				658					
15.09.1996	3521	1909	678				137	391			Jakobus Baumann	SPD
09.09.2001	2868	1666	689									
10.09.2006	3235	1940	555				408	118			Johann Tempel	parteilos
11.09.2011	2954	1220	251					192	345			
11.09.2016	2803	1424	393						424	793	Hans-P. Heikens	parteilos
12.09.2021	1753	1328	208					31	97	1062		

Die Wahlergebnisse und Bürgermeister von 1946 bis 2021. Ab 1961 Samt- und ab 1973 Einheitsgemeinde Jemgum. Nach dem Krieg stärkten Flüchtlinge die Wählerschaft. BHE = Bund der Heimatvertriebenen und Entrechneten, Wfj = Wir für Jemgum, Dieter Gottwald. Grafik: Kronsweide



Verteilung der Sitze im neuen Gemeinderat. BM = Bürgermeister. Grafik: G. Kronsweide verändert nach OZ 19.11.2021, S. 14.

Rösing, Meik Hochmann, Gerd Barntinger (Jemgum 21) und von der SPD Martin Sinning, der schon 2014-2016 Ratsmitglied war, von Bürgermeister Hans-Peter Heikens neu verpflichtet.

Aufgrund der neuen Sitzverteilung im Gemeinderat (SPD: 5 Sitze, CDU: 4 Sitze, Jemgum 21: 4 Sitze, FDP: 1 Sitz) besitzt die SPD selbst zusammen mit dem Bürgermeister und der FDP-Stimme nun keine Stimmenmehrheit mehr, weswegen es künftig wechselnde Mehrheiten geben wird und die anstehenden Probleme und Abstimmungen eine tiefgreifendere Beratung und Diskussion erforderlich machen.

Demgegenüber haben im Verwaltungsausschuss die SPD 2 Mandate und die CDU und Jemgum 21 je ein Mandat, so dass hier der Bürgermeister die Entscheidung bestimmen kann.

Die Fachausschüsse wurden für die folgenden Jahre mit jeweils sieben Ratsherren oder -damen sowie, wenn erforderlich beratenden Mitgliedern von sechs auf vier reduziert. Die Aus-

schüsse sind

1. Bau, Raumplanung, Umwelt und Klimaschutz (Vors. Günter Harms, SPD).

2. Finanzen, Wirtschaftsförderung, Tourismus und Digitales (Vors. Torsten Dinkela, SPD).

3. Soziales, Familie und Jugend (Vors. Walter Eberlei, Jemgum 21).

4. Feuerschutz, Vereine und Verkehr (Vors. Ento Wübbena, CDU).

Als Neuerung wurde von Jemgum 21 und CDU durchgesetzt, dass im Verlauf einer Ausschusssitzung ein Mitglied ausgetauscht werden kann, um jeweils die beste Fachkompetenz einbringen zu können.

Die Geschäftsordnung wurde noch um den Punkt „Beschlusskontrolle“ erweitert, sodass der Bürgermeister die Ratsmitglieder künftig regelmäßig über wichtige Entwicklungen informieren und über die Umsetzung zurückliegender Beschlüsse berichten muss. „Dazu zählt auch die Veröffentlichung auf der Internetseite im Bürgerinfosystem“ (<http://buergerinfo.jemgum.de/info.asp>). Wenn man sich auf dieser Seite umschaute, sieht man viele Tagesordnungspunkte und fragt sich, wo gibt es dazu Informationen? Und stellt erleichtert fest: Wie gut, dass es die Tageszeitungen gibt. Allerdings kann man auch die Internetauftritte (Homepage, Facebook) der Parteien konsultieren. Immerhin haben die SPD mit ihrem reaktivierten „Roter Stichling“ und Jemgum 21 mit „Moin“ Informationsblätter im Repertoire zur Information der Bürger.

Mit einem halb weinenden Auge aus Jemgumer Sicht gilt es abschließend

noch festzustellen, dass es mit Walter Eberlei als Mitglied der Partei „Die Grünen“ nur einem aus der Gemeinde gelungen ist, in den Kreistag gewählt zu werden. Für ihn hat sich damit die Plakatierung auch außerhalb der Gemeinde gelohnt.

Bereits am 26. Oktober war der alte Rat ein letztes Mal zusammengekommen, um langjährige Ratsherren und Ortsvorsteher durch den Niedersächsischen Städte- und Gemeindebund (NSGB) in Person des Vorsitzenden des NSGB-Kreisverbandes, Günther Harders, Bürgermeister der Gemeinde Ostrhauderfehn, zu ehren.

Die Ehrennadel in des NSGB in Bronze erhielten Göko Troff (Oldendorp) und Wilfried-Otto Boekhoff (Marienchor) für 15 Jahre als Ortsvorsteher. Die silberne Ehrennadel erhielt Helmut Plöger für 20 Jahre Ratsarbeit. Die Ehrennadel für langjährige Ratsarbeit erhielten, Arnold Venema (30 Jahre), Ento Wübbena und Annäus Bruhns (beide 35 Jahre) sowie Konrad Kruse (40 Jahre). Da Ratsmitglied und Ortsvorsteher Jan Spin die 15 Jahre für die Ehrennadel nur um wenige Monate verfehlte, erhielt er von Bürgermeister Hans-Peter Heikens einen Präsentkorb. Außerdem wurden die in der kommenden Legislaturperiode nicht mehr vertretenen Ratsmitglieder mit einem Dank verabschiedet: Jan Spin, Helmut Seidemann, Carola Bergmanns und Dieter Gottwald.

Die Vereidigung der Ortsvorsteher erfolgte am 29. November durch Bürgermeister Hans-Peter Heikens.

1. Jemgum - Wilfried Voß (SPD)

2. Ditzum - Konrad Kruse (SPD)
3. Midlum - Steve Beyersdorf (Jem21)
4. Böhmerwold - Heio Bronsema (CDU)
5. Critzum - Herbert Mühlens (SPD)
6. Hatzum - Ailt Hensmann (CDU)
7. Holtgaste - Margitta Brandt (CDU)
8. Marienchor - Wilfried O. Boekhoff (CDU)
9. Oldendorp - Göko Troff (CDU)
10. Nendorp - ???
11. Pogum - Rolf Hommers (SPD)

Kindertagespflege



Großtagespflege

Unter den Schlagworten der Überschrift wird die selbständig geführte neue Kinderkrippe vorgestellt. Tatjana Schütte, ehemalige Mitarbeiterin im Kindergarten Midlum, wagte den Schritt in die Selbständigkeit. Sie pachtete die ehemalige Kleiderkammer in der Oberfletmerstraße 31 (früher Schlecker, davor Elektro Müller), um mit einem Tagesmutterangebot die bestehenden Angebote in Krippen und Kindergärten individuell zu ergänzen.



Sozialassistentin Tatjana Schütte mit den Erzieherinnen Tina Sczech und Martina Geertsema. Foto H. Szyka.

zen. Die Chefin und ihre Mitarbeiterinnen Martina Geertsema und Tina Sczech sehen ihr Betreuungsangebot nicht als Konkurrenz zur geplanten Krippe, sondern als flexible Ergänzung. Es können bis zu 20 Kinder von überall aufgenommen werden, um zu basteln, malen, tanzen, und Spaziergänge zu machen. Es gibt extra kleine Toiletten und Waschbecken, einen Ruheraum fürs Mittagschläfchen und einen Garten. Auch Geschichten werden den Kindern vorgelesen. Die Betreuungszeiten sind zunächst von 7 bis 17 Uhr geplant, können aber nach Bedarf verabredet und flexibel genutzt werden. Interessierte Eltern können sich unter 0151/17848445 melden (nach T. Gettkowski OZ 29.10.2021 und H. Szyska RZ 13.10.2021).

G. Kronsweide

Almut Hoting Täglich bis 2 Liter Tee

Das evangelische Dorfhelferinnenwerk Niedersachsen e.V., das sich 1960 aus den Niedersächsischen Landfrauen, dem Landvolk und den evangelischen Kirchen gründete, unterstützt in Not geratene Familien. Insgesamt erfolgt die Vermittlung von Dorfhelferinnen und -helfern in Niedersachsen durch 25 regionale Einsatzstellen. Im Landkreis Leer ist seit Oktober 2021 Almut Hoting in Heinitzpolder dafür zuständig. Sie wird z.B. angefordert, wenn jemand Hilfe benötigt, seinen Haushalt mit kleinen Kindern zu bewältigen oder pflegebedürftige Senioren zu betreuen.

Almut Hoting ist auch ehrenamtlich im

Heimatverein Reiderland als Vorstandsmitglied und auch im Heimatmuseum für die Textilabteilung tätig. Sie wurde 1968 als Tochter von Bernhard und Margarethe Spekker geboren, und wuchs auf dem elterlichen Bauernhof in Klimpe auf, wo sie als Kind das „Teetrinken“ mit „Kluntje und viel Rohm“ gelernt hat, wovon sie heute ohne Kluntje bis zu zwei Liter täglich schafft. Sie absolvierte nach ihrer Schulzeit in Jemgum und Leer eine fünfjährige Ausbildung zur staatlich geprüften Hauswirtschaftsleiterin in Meppen und Hildesheim. Danach arbeitete sie als Hausdame in einem Hotel. 1995 verheiratete sie sich in Jemgum mit Heinz Hoting aus Heinitzpolder und lebt inzwischen mit ihrem Mann und den drei Kindern Hanno (20), Maike (22) und Wiebke (24) auf dem gemeinsam bewirtschafteten landwirtschaftlichen Betrieb in Heinitzpolder (nach H. Kuper, RZ 11.12.2021, auch RZ 25.11.2021).

G. Kronsweide



Almut Hoting traf sich mit Hinrich Kuper für die Rheiderland Zeitung bei einem Koppe Tee und berichtete aus ihrem Leben.



Einen phantastischen Blick vom Obergeschoss auf die Ems bietet das neue Bootshaus an der Ems in Jemgum. Foto: G. Kronsweide.

Kumm rinn - kanns rutkieken

Am 24. September eröffnete der Wassersportverein Luv up Jemgum offiziell sein neues Bootshuus. Einblicke bietet die Homepage: <https://www.luvup-jemgum.de/> mit dem Hinweis: „Wir bieten altbewährte Speisen, neu inspiriert an einer wundervoll maritimen Location, dem 2021 neu gebautem Bootshuus Luv-up in Jemgum. Lassen Sie sich bekochen vom „Deutschlands Botschafter des weltberühmten Starkochs Jamie Oliver“, Profikoch Thomas Stahlmann und genießen Sie einen tollen Ausblick auf die Ems in



Am Dorfeingang macht ein Schild auf das Boothuus Luv up und sein Restaurant - Café aufmerksam. Foto: G. Kronsweide.



Thomas Stahlmann und Günter Heibült.



Ein Blick ins Erdgeschoss vor der Eröffnung Foto: G. Kronsweide .

unserem gemütlichen Bootshuus.“ Am 23. Oktober stellte die Band Lost 'n Found vor 40 geladenen Gästen im Bootshuus ihre neue CD „Was Neues“ vor. Vertiefen lässt sich die Musik der Band unter www.lostnfound-guitar.de und auf Youtube.

G. Kronsweide



Der Ausstellungsort in Loesings alter Scheune ist schon einen Besuch wert.

Kunstscheune Die Farbe Jemgumgäste **ROT**

Nach zwei Jahren Pause wollte Galeristin Iris Gess aus Düsseldorf mit der Ausstellung „Kunstzeiten 4“ wieder Leben in ihre Kunstscheune



„Kirschen“ von Annette Blumenhofer, Atelier in Midlum. Fotos: H. Kuper

bringen. Die Ausstellung stand mit über 100 Werken unter dem Motto „Die Farbe ROT“ und war vom 9. bis zum 24. Oktober geöffnet. Bei der Eröffnung wirkten Bürgermeister Hans-Peter Heikens, die Kunsthistorikerin Elisabeth Felix aus Düsseldorf und Gitarrist und Sänger Biber Behrends aus Jemgum mit. Mitwirkende Künstler waren Sabina Bekavac, Iris Gess, Michaela Gottschalk, Rike Hecker, Uwe Kahl, Marita Reuter-Betten, Anne Rose, Margret Roters, Martina Wempe, Omar EL-Lahib aus Köln, Meisterschüler von Prof. Anzinger an der Kunstakademie Düsseldorf, Anke Rietdijk aus Jemgum mit Textilwerken und Annette Blumenhofer aus Midlum. Zum Abschluss wirkten bei der Finissage mit: Raphael Pfaff mit einem literarischen Streifzug zum Thema „Die Farbe ROT“ begleitet von der Pianistin Anja von Höveling, Jemgum.



Eine Zusammenstellung der gezeigten Kunstwerke auf der Einladung zur Vernissage.



Der 35jährige Omar El-Lahib kam als fünfjähriger aus Sidon im Libanon nach Deutschland. Fotos H. Kuiper.

Angekündigt war auch der schwarze Prophet „Kai Kurgan“ mit dem Intermezzo „Der rote Tod“. (Nach dem Bericht von Hinrich Kuper in der RZ vom



Die Galeristin Iris Gess im Gespräch mit Kunsthistorikerin Elisabeth Felix.

11.10.2021 und weiteren Informationen von der Homepage: <http://www.gess-kunstmanagement.de/>)

G. Kronsweide



Blick in die Kunstscheune. Foto: Homepage



28. Weihnachtsmarkt in Jemgum

Aufgrund der Corona-Vorsichtsmaßnahmen sind die meisten öffentlichen Veranstaltungen bereits 2020 und auch 2021 wie z.B. der Müggenmarkt und das bereits um ein Jahr verschobene 30jährige Jubiläum des Heimat- und Kulturvereins auf der Strecke geblieben. Immerhin konnten Zusammenkünfte unter freiem Himmel mit Maske und Abstandhalten wie bei der Stolpersteinverlegung und der Denkmaleinweihung riskiert werden. Dies werden sich auch die Organisatoren



Der Höhepunkt für die Kinder war der Weihnachtsmann. Fotos: H. Kuper



Poffertje-Bäcker Fietje Janssen (rechts) und Marco Knevel.

des Weihnachtsmarktes am 27. November in Jemgum gedacht haben, als sie den einzigen Weihnachtsmarkt im Rheiderland vorbereiteten und grünes Licht vom Landkreis für eine vierstündige Öffnung von 14-18 Uhr bekamen. Damit war es auch in Jemgum wieder der erste Weihnachtsmarkt seit 2019. Marco Knevel, der neue Vorsitzende des Gewerbevereins, als Hauptorganisator des Weihnachtsmarktes, zeigte sich mit dem Erfolg der Veranstaltung sehr zufrieden, zumal er den Besuchern, besonders den Kindern in diesen trüben Zeiten „für ein paar Stunden ein bisschen Normalität und Freude schenken“ konnte. Um 17 Uhr



Hannelore Maas und Sabine Kleinau vertreten den Supermarkt Blank gutgelaunt mit Speckendicken.



Beleuchtete Tonnen und Laternen waren ein „Highlight“ für die Weihnachtsdekoration, die von den Gebrüdern Knevel vom Baumarkt angeboten wurden.

tauchte auch ein Weihnachtsmann auf, um die Kinder zu beschenken. Es war der Versuch, dass „das Weihnachtsgefühl durch Corona nicht ganz verloren geht“. Neben den vielen Kindern wurden 213 erwachsene Besucher gezählt. Für viele Kinder war es das erste Mal, dass sie so etwas mit einem prächtig geschmückten großen Weihnachtsbaum als Mittelpunkt überhaupt erlebten. Der umzäunte Platz am ehemaligen Hafen neben dem Milch- und Molkereimuseum war gemäß der 2G-Regel (geimpft oder genesen) und mit Ausweis- und Maskenpflicht mit einer Zugangskontrolle gesichert. Geboten wurden vom Motorradclub „Hard-Rider Jemgum“ Weihnachtsbäckerei mit „Fietje Jansen“ als „Poffertjes-Bäcker“. Die Ausgabe erfolgte durch eine Spende für die neue Kindertagespflege „Regenbogenmäuse“. Es gab in den 13 Weihnachtshäuschen neben den Poffertjes auch wie gewohnt Bratwurst und Glühwein. Der Mühlenverein bot einen Mühlentrunk und ein Pilzgericht an, im Häuschen der Firma Blank gab es Speckendicken und im Häus-

chen von Ackerstaff Würstchen aus der Hand des ehemaligen Bäckers und jetzigen Küsters Wolfgang Padeken. Im Stand der Gebrüder Knevel fanden die Besucher beleuchtete Tonnen und Laternen, die als Weihnachtsdekoration angeboten wurden. Auch an einer Verlosung konnte man teilnehmen (nach RZ 26./29.11. und OZ vom 27.11.).

G. Kronsweide



Dieter Gottwald und Marco Knevel.

Führungswechsel beim Gewerbeverein

Auf zwölf Jahre an der Spitze des Gewerbevereins „Interessengemeinschaft Handel und Gewerbe“ mit 28 aktiven Mitgliedern konnte Dieter Gottwald zurückblicken, als er die Leitung an den Inhaber von „Baustoffe Jemgum“ Marco Knevel auf der Jahreshauptversammlung Mitte Oktober übergab. Als zweiter Vorsitzender wurde Gunnar Blank gewählt, der für Marco Knevel nachrückte, während Johannes Baartz als Kassenwart bestätigt wurde. Knevel dankte seinem Vorgänger und dem ausscheidenden langjährigen Mitglied Joachim Bugiel für ihr Engagement (nach RZ vom 16.10.2021, Foto: Abbas).

G. Kronsweide



Die alten und neuen Vorstandsmitglieder mit Wilfried Voß (links). Daneben Anke Rietdijk, Paul Zimmer, Carola und Bas Bergmans. Foto: Ziegeleiverein.

Führungswechsel beim Ziegeleiverein

Einen Führungswechsel vollführte auch der Ziegeleiverein am 26.11. auf seiner Jahreshauptversammlung im „Bootshuus Luv up“. Zum Nachfolger von Carola Bergmans, die den Verein 2017 in einer schwierigen Phase mit wenig Perspektiven übernommen hatte, wurde jetzt der bisherige und auch langjährige zweite Vorsitzende des Heimat- und Kulturvereins, Wilfried Voß, gewählt. Mit dem Kauf des Ziegeleikomplexes durch die Gemeinde Jemgum und mit den Plänen zur Schaffung eines Biosphärenhauses hat Carola Bergmans den Verein wieder in ruhigere Gewässer gesteuert, weswegen wohl jetzt der Krabbenkutterkapitän das Steuerruder übernehmen konnte, um die Weiterentwicklung mit Gastronomie mit 100 Plätzen und festen Arbeitsplätzen sowie Parkplätzen und sanitären An-

lagen zu begleiten, anzuschließen und abzuschließen. Bas Bergmans hatte als Gerätewart seine Frau zuverlässig unterstützt und das Ziegeleimuseum in Schuss gehalten. Auch er wurde zusammen mit seiner Frau von Wilfried Voß verabschiedet. Die Stelle von Wilfried Voß, als 2. Vorsitzender wird künftig von Anke Rietdijk wahrgenommen. Die Kassengeschäfte bleiben in der Hand von Gerd Eiko Reins-Wenzlaff, zu dessen Stellvertreter Bernd Dürdoth gewählt wurde. Presse- und Schriftwart ist nun K.U. Hanken. Beisitzer sind Thomas Ulferts und Paul Zimmer. Beschlossen wurde auch die Bildung eines offenen Arbeitskreises zur Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen in der Ziegelei, die seit fast zwei Jahren aufgrund der Corona-Beschränkungen eingestellt waren (nach RZ 30.11.2021).

G. Kronsweide

Foto: Kai-Uwe Hanken: „Die längste Weihnachtskerze“ im Rheiderland





Foline de Vries mit ihrer Gitarre in der heimischen Küche Foto: H. Kuper.

45 Jahre Chorleiterin

Auf 45 lange Jahre schaut die scheidende Leiterin des Gitarrenchors Jemgum-Nendorp zurück. Begonnen hatte sie mit dem Gitarrenspielen in ihrem Heimatort Ihrhove im kirchlichen Jugendkreis. Als sie 11 Jahre nach ihrer Vermählung 1976 die Leitung von zwei Chören in Jemgum und Nendorp über-

nahm, war sie 33 Jahre alt, hatte drei kleine Kinder zu versorgen und verlor im gleichen Jahr ihren 35jährigen Mann Anneus (+ 9.5.1976), der Mitglied im Bezirks-Diakonieausschuss, zu Hause als Blaukreuzsekretär Beratungsstunden für Alkoholranke und Suchtgefährdete anbot und Ältestenprediger war. Durch diese Zusammenarbeit im christlichen Glauben geprägt und gefestigt durchstand sie die folgende schwere Zeit und konzentrierte sich auf die Aufgabe vielen Menschen mit Musik und christlicher Botschaft eine Freude zu bereiten. Ihr Engagement wurde vor zwei Jahren gestoppt, als es ihr eine schmerzhafte Arthritis in den Fingern unmöglich machte, weiter Gitarre zu spielen. Da ihr die Stimme geblieben ist, kann sie „gebremst“ weitermachen und hat die Chorleitung an Waltraud Battermann abgegeben (nach Hinrich Kuper, RZ 2.10.2021).

G. Kronsweide

Neubau am Marktplatz

Über Jahrhunderte befand sich am Südrand des alten Hafens hinter einem Deich ein Geschäftshaus, in dem zuletzt die Brennstoffhandlung Meyer ansässig war und seit 2016 das Milch- und Mol-

kereimuseum untergebracht ist. Nun soll die Umgebung des alten Hafens aufwertet werden. Dafür wird die alte Scheune mit dem kleinen Stall abgerissen und ein neu ausgerichtetes Gebäude mit Wohn- und Geschäftsbauten entstehen, wozu sich auch bereits ein



Ansicht der ehemaligen Brennstoffhandlung von Enno Meyer um 1952. Foto: Strycker-Chronik.



Die Scheune der ehemaligen Kohlenhandlung soll ein auf den ehemalige alten Hafen ausgerichtetes attraktives Erscheinungsbild erhalten, in dem Gewerbeflächen für eine Bäckereifiliale mit Café und weitere gastronomische Angebote eingerichtet werden sollen.

Investor, der aus Offenbach stammende ehemalige Investment-Banker, Andreas Rüger, gefunden hat, der insgesamt 6,5 Millionen Euro in drei Wohnbauprojekte in Jemgum investieren möchte, wozu auch die Alte Apotheke gehört. Rüger wohnt seit 2020 in Lübbertsfehn und hat in Warsingsfehn eine Niederlassung seiner Firma gegründet.

Gestalterisches Ziel war es, in Anlehnung an die alte Bebauung am Nordenende der alten Sielstraße bis zum Sielhus die dortigen ehemaligen malerischen Giebel nachzuahmen und somit die Schaffung eines Fremdkörpers zu vermeiden. Allein hier sollen 3,2 Millionen Euro verbaut werden. Im Investoren-Boot ist noch Bernhard Kaiser, zusammen mit Rüger Gründer und Vorstand der Open Mained Projektentwicklung AG in Dreieich bei Frankfurt/Main, die sich auf Senioren- und Gesundheitsimmobilien spezialisiert hat.

im nächsten Schritt möchte sich die Gemeinde auch bald dem nördlich angrenzenden Bereich des heutigen

Marktplatzes bis zum Sieltief annehmen und etwas konstruieren, das sich dem Ambiente des alten Hafens annähert, vielleicht mit einer Sieltiefverbreiterung und einem alten Torfschiff an der Kajung (Holzspundwand) vor einem angedeuteten alten Siel und einem besucherfreundlichen Zugang zum Wasser. In diesem Zusammenhang wird dann auch die Umgestaltung des Ziegeleigelandes neu betrachtet werden, wo dann vielleicht auch Platz für einen neuen größeren Marktplatz wäre.

Dabei sollte auch die katastrophale Bezeichnung „Marktstraße“ zurückgenommen werden und die Straße ihren alten historischen Namen in der Form „Sielstraat“ zurückerhalten, so dass die Örtlichkeiten mit Sielhus und am alten Siel wieder in den historischen Kontext passen und man wieder bei historischen Erklärungen den alten Straßennamen in den Mund nehmen darf, ohne erklären zu müssen, dass die Straße heute ganz anders heisst oder umgekehrt.

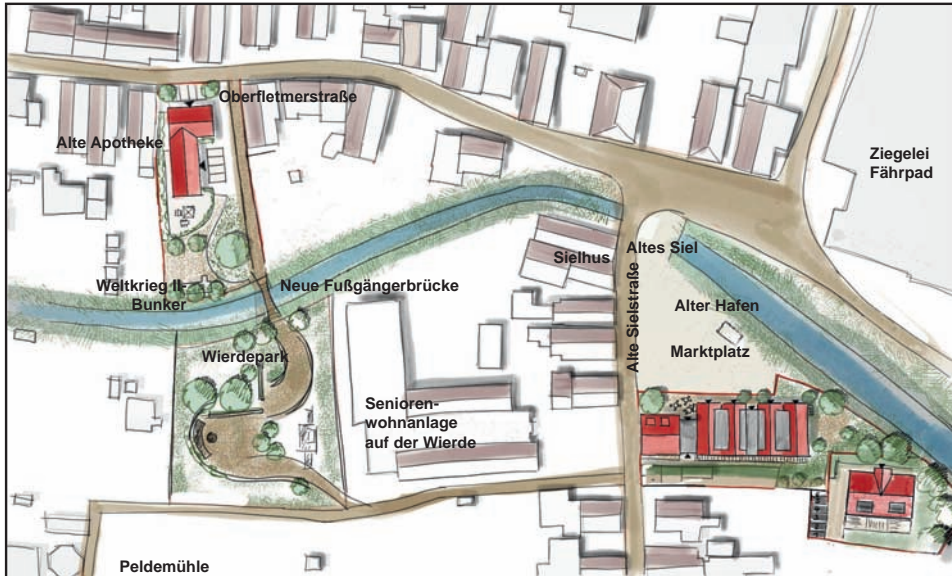


Das Gebäude der Alten Apotheke soll um einige Meter von der Straße versetzt neu aufgebaut werden, um vor dem Gebäude ein paar Parkplätze unterbringen zu können. Die alte Tür von 1824 soll dem Gebäude erhalten bleiben. Bauskizzen: Meike Seidler.

Andreas Rüger beabsichtigt mit seiner neugegründeten „Gemeinnützigen Gesellschaft für ländliches Leben“ vorbehaltlich der von ihm beantragten Fördermittel eine attraktive Entwicklung des Jemgumer Ortskerns anzuschließen, die seit langen Jahren überfällig und daher zu begrüßen ist. Dazu gehört es langfristig auch, sich die seit den 1940er Jahren umgebauten Häuser des gesamten Ortskerns genauer anzuschauen und ihre früheren Funktionen als Geschäftshäuser einzubeziehen und zu überlegen inwieweit im weiteren Ortskern Wohnungen, kleine Geschäfte, auch für den Tourismus, Bürohäuser und Handwerksbetriebe neu untergebracht werden können. Man sollte dabei immer im Auge behalten, dass der ganze Ortskern mit Lange Straße,

„Marktstraße“, Kreuzstraße und Oberfletmerstraße eigentlich eine attraktive kleinstädtische Fußgängerzone bildet und am Ende des Mittelalters und im 16. Jahrhundert noch mit den heutigen Städten Leer und Weener konkurrieren konnte und in Zusammenhang mit den zwei Schlachten 1533 und 1568 sogar einen höheren Bekanntheitsgrad besaß.

Die bereits gestartete Suche nach Betreibern von Geschäften und Firmen sollte künftig den ganzen Ortskern inklusive des Jemgumer Hofes im Auge behalten, für den Interessenten sogar schon beim Verfasser nachgefragt haben. Die derzeitige Suche richtet sich auch auf einen Friseur- und Kosmetik-Laden sowie ein Versicherungsbüro oder eine Arztpraxis, die vorerst nur für



Übersichtskarte zu den geplanten Bereichen bei der alten Apotheke mit Brücke zu Wierdepark und den beiden neuen Baukomplexen am Marktplatz. Zeichnung: Meike Seidler.

die Scheune der ehemaligen Kohlenhandlung geplant sind. Hier sollen im ersten Obergeschoss auch Wohnungen für Menschen mit Pflegestufe eins bis vier und im zweiten Obergeschoss Wohnungen für Jung und Alt geschaffen werden, die auch mit einem Fahrstuhl erreichbar sein sollen.

Auf den ersten Blick scheint das Molkereimuseum auf der Strecke geblieben zu sein. Dafür stehen aber die Betriebsräume der Alten Molkerei am Dukelweg zukünftig zur Verfügung, sobald der Inhaber des ehemaligen „Renoveerhus“ die entsprechenden Räumlichkeiten und das an das Gebäude angrenzende Gelände geräumt hat.

Der dritte Komplex „Haus am alten Hafen“ soll mit einer Investition von

1,5 Millionen Euro auf dem Grundstück hinter dem jetzigen Milch- und Molke-reimuseum mit Baustart Mitte 2023 vorbehaltlich eines neuen Bebauungsplanes entstehen. Geplant sind acht Wohneinheiten (Kauf oder Miete).

Mit diesen Projekt scheint es mit Jemgum wohl allmählich bergauf zu gehen, so dass die Einwohner sich nicht mehr darüber beklagen müssen, dass alle Investitionen nur nach Ditzum gehen.

Es darf noch hinzugefügt werden, dass mit der Architektin Meike Seidler eine Frau gefunden wurde, die in Jemgum aufgewachsen ist und für das Projekt lokales Herzblut einbringt (nach. H. Szyska RZ 27.11.2021).

G. Kronsweide

Das Abwasser-Problem in Jemgum

Ab und zu stinkt es zwischen Jemgum und Leer, besonders in Bingum und manchmal beim Feuerwehrhaus in Jemgum. Da die Stadt Leer die Aufnahme der Jemgumer Fäkalien gekündigt hat, muss sich der Gemeinderat Gedanken über eine Neukonzeption machen. Die „Fraktion Jemgum 21“ schlug dafür bereits vor zwei Jahren eine Abwasser-Projektgruppe vor. Nach einem erstellten Gutachten wurde dann aber aus Kostengründen nur die Vergabe an ein Privatunternehmen weiterverfolgt. Da der zuständige Fachausschuss wegen vieler anderer Themen damit überfordert war, wurde die Forderung nach einer Abwasser-Projektgruppe von „Jemgum 21“ wieder aufgegriffen, in der auch externe Sachverständige mitwirken sollen.

Leider lehnte die SPD-Fraktion Mitte Dezember im zuständigen Fachausschuss die Gründung einer Projektgruppe und eine Mitarbeit ab. SPD-Sprecher Helmut Plöger pochte dabei auf die beschlossene Reduzierung der Fachausschüsse. Da die CDU die massive Ablehnung der SPD nicht erwartet hatte, enthielt sie sich bei der Abstimmung, so dass die Gründung abgeschmettert wurde.

Das Blatt wendete sich aber auf einer Ratssitzung am 20. Dezember. CDU-Sprecher Annäus Bruhns betonte die freiere, flexiblere und einfachere Handhabung der Thematik

in einer Projektgruppe, sodass der Vorschlag der Gründung einer Abwasser-Planungsgruppe nun mit den Stimmen der CDU genehmigt wurde. Die Sozialdemokraten blieben bei ihrer Meinung und sahen darin immer noch keinen Vorteil, obwohl von diesem Punkt auch der Haushalt der Gemeinde seit Jahren betroffen ist und eine zeitnahe effektive Auseinandersetzung mit der Gesamtproblematik gemeinsam parteiübergreifend und fachkompetent angegangen werden muss, auch um die betroffenen Bürger zu entlasten und eine zukunftsweisende Lösung herbeizuführen.

Man wünscht sich bei diesen Problemen, dass die Stilllegung und der Abbruch des 15 Jahre alten Klärwerks 1993 unterblieben wäre und die Investitionen in den Leitungsbau zum Klärwerk nach Leer und die ständigen Kosten für Reparaturen und Veränderungen des Leitungssystems gleich in Jemgum investiert worden wären.

Wahrscheinlich hätte der Neubau und eine Verlegung des Klärwerkstandorts längst stattgefunden und die heutige Diskussion wäre überflüssig. Jüngst erhielt Verfasser folgenden Kalenderspruch von Hinrich Baumann in Möhlenwarf, der zum Thema passt: „Sünt wi dorför, mutt wi dardöör!“ (nach H. Szyska RZ 18.12. und T. Boelmann RZ 22.12.2021, siehe dazu auch UHU Nr. 9, 2020, Seite 4-5).

G. Kronsweide

Parkplatz an der Deichstraße

Bei der zukunftsweisenden Planung des Ortskerns von Jemgum überraschte viele Jemgumer die Idee, am Ende der Deichstraße einen Parkplatz für Autofahrer, besonders für sportliche Tagesgäste mit ihren „Bikes“ anzulegen (RZ 20.12.2021).

Leider haben die Planer wohl übersehen, worum es sich bei dem baum- und buschbestandenen Areal handelt. Ein Leserbrief von Carola Welsch (OZ 29.12.2021) lenkte den etwas polemischen Blick auf den Naturschutz. Sie weist auf Vögel, Insekten, Würmer und Kriechtiere hin, die dort Unterschlupf gefunden haben. Kurz beschrieben: Sie sieht diese Ecke als erhaltenswertes Biotop.

Der Lokalhistoriker weist darauf hin, dass es sich bei dieser Stelle um den letzten Rest des uralten Deiches handelt, der Jemgum einst vor der Ems geschützt hat. Es handelt sich zudem um den Platz, an dem die angreifenden Spanier 1568 die Verteidigung der Niederländer unter Graf Lodewijk durchbrochen haben, wie auf der Schlachtdarstellung in Hogenbergs Kupferwerk zu beobachten ist. Auf der Karte der Preußischen



Ausschnitt aus Hogenbergs Kupferwerk und der Karte der Preußischen Landesaufnahme.

Landesaufnahme ist die alte Deichlinie gut erkennbar. Wenn man dann auf der Preußischen Landesaufnahme den schraffierten Bereich noch als das Areal betrachtet, das die Hessen 1644 zur Festung ausbauten und darum dann zum Teil eine Mauer errichteten, wie noch bei Sühwolds (heute Tielemanns) Haus in der Oberfletmerstraße zu beobachten ist, dann handelt es sich bei dem geplanten Parkplatz um ein dreifaches archäologisches Denkmal: 1. Deich, 2. Schlachtbereich von 1568 und 3. Teil der Festungsanlage. Aus diesem Grund wird die künftige Planung nur in Abstimmung mit der Unteren Denkmalpflegebehörde und dem Archäologischen Dienst der Ostfriesischen Landschaft erfolgen können.

G. Kronsweide

Bürgerhaus Bald geht's los

Da es mit dem alten Architekten zu Unstimmigkeiten gekommen war, suchte die Gemeinde bereits im November 2021 per Ausschreibung einen Nachfolger für das Projekt. Inzwischen hatten auch gestiegene Materialpreise die bisher kalkulierten Kosten erheblich überschritten. Um auch die Folgekosten bezahlbar zu halten, ist eine energieeffiziente Ausrichtung in die Neuplanung einzubeziehen. Der Zeitplan wurde so ausgerichtet, dass die Ausschreibungen mit dem neuen Architekten im ersten Quartal 2022 erfolgen sollen. Drei Wochen nach dieser Meldung kam die „frohe Kunde“, dass zusätzliche Fördermittel in Höhe von 460 000 Euro für das



Meike Seidler hat sich die umfangreichen Planungen vorgenommen und den Herausforderungen gestellt Foto: Gemeinde Jemgum.

Bürgerhaus in Anspruch genommen werden können, weil eine Kommune auf die ihr bewilligten Mittel verzichtet hatte.

Am Jahresende teilte Bürgermeister Hans-Peter Heikens mit, dass nach einer Entscheidung des Verwaltungsausschusses für die Planung und Ausführung des Bürgerhausprojektes die Architektin Dipl. Ing. Meike Seidler aus Jemgum gewonnen werden konnte, die inzwischen auch ein Büro in Jemgum eingerichtet hat. Den Jemgumern, die mit dem Namen Meike Seidler nichts anfangen können, sei mitgeteilt, dass es sich bei ihr um die Tochter von Fritz und Renate und die Schwester von Jens und Friedrich (Fiete) Janssen (Kfz Janssen) handelt, die sich 1996 mit dem Bremer Uwe Seidler verheiratet hat. Meike Seidler freut sich auf die vielfältigen Aufgaben in ihrem Heimatort. Da in den bisherigen Planungen des früheren Amts- und Gasthauses angeblich aus Kostengründen die Kellerräume nicht einbezogen werden konnten (siehe dazu UHU Nr. 4, 2018, Seite 2), soll-

te dieser Bereich vielleicht doch in die Neuplanung einbezogen werden.

In der Vorabplanung der Raumnutzung des Bürgerhauses durch den Ortschronisten waren die Kellerräume noch für Übungsräume, Ateliers und Werkstätten für die Künstlerinnen sowie als Ausstellungsräume für die jüdische Geschichte und die Jemgumer Schlacht von 1568 vorgesehen. Dazu müsste auch der Fahrstuhl und eine sichere Treppe bis in den Keller hinunterreichen oder der rückwärtige Kellereingang entsprechend angepasst werden. Vielleicht könnte dann die dort vorhandene „Rampe“ in den Keller auch für einen barrierefreien Gebäudezugang genutzt werden, so dass die bisher angedachte störende Konstruktion vor dem Gebäude an der Giebelseite entfiel. Dazu wäre es auch nötig, den Keller mit einer Vorrichtung zu versehen, die ihn vor eindringendem Grund- und Regenwasser schützt (nach H. Szyska RZ 1. u. 24.11.2021 sowie RZ 30.12.2021).

G. Kronsweide



Blick in die Kellerräume des Gasthauses. Fotos: G. Kronsweide

Historie und Personenforschung

Hof Meyer in Midlum

Am 7. 12. 2021 zeigte die Rheiderland Zeitung auf Seite 2 in der Rubrik „So was dat fröher“ ein Foto vom „Hof Meier“ in Midlum. Der einzige Anhaltspunkt war, dass das Foto aus der Sammlung Hüls stammt. Hierbei handelt es sich um die Tochter Magda des Ziegeleifabrikanten Jakobus Leding, die mit ihrer Familie noch auf dem elterlichen Hof zwischen Midlum und Critzum lebt. Der Hof Meyer steht an der Ostseite am nördlichen Ortsausgang an der Midlumer Straße Nr. 36 und gehörte dem Landwirt August Meyer (* 19.7.1907 + 6.1.1990) und seiner Ehefrau Eline geb. Kramer (* 13.11.1913, + 24.6.1997). Mehr ließ sich nicht finden, so dass ein Hilfeersuchen an unseren Genealogen Rudolf Folten nach Hinte ging, der sich mit Gerhard Meyer in Midlum in Verbindung setzte und von ihm erfuhr, dass sein Vater August Meyer als Sohn von

Gerhard Weerts Meyer (1867-1947) in Pogum geboren wurde. Gerhard Weerts Meyer stammte aus Nortmoor und war mit Catharina Tobias (1868-1936) aus Jemgum verheiratet. Beide starben in Midlum. Catharine Tobias war eine Tochter von Kaufmann Engelbert Marten Tobias in Jemgum verheiratet mit Auline Johanne Reints, Landwirtstochter aus Nendorp.

Die Besitzfolge der Hofstelle ließ sich durch Brandkatastereintragungen mit der alten Nr. 49 zurück ins 18./19. Jahrhundert zurück verfolgen. Von 1867 bis in die 1920er Jahre war Poppo Bernhard Leding (1837-1928) der Hofbesitzer, der das Haus 1907 erbauen ließ. Der Hoferbe war der gleichnamige Enkel (1911-1945), der sich 1943 mit Eline Kramer verheiratete und 1945 im Krieg gefallen ist. 1948 heiratete die Witwe August Meyer. Ein Bruder von Poppo war Jakobus Leding. Zwischen 1823 und 1845 war der Eigentümer Berent J. de Groot, der im Ortssippenbuch als Arbeiter angegeben ist. Er war mit Anna Christophers, der Tochter des Vorbesitzers verheiratet. 1778, 1803 und 1823 ist unter



„Der Hof Meyer“ in Midlum aus dem Jahr 1907 wurde in „So was dat fröher“ in der RZ am 7.12.2021 vorgestellt. Sammlung Magda Hüls, Midlum.

der Nummer 49 Christopher Visser (Visscher). Er stammte aus Heyden/Lippe (nördlich bei Detmold). Da das Ortssippenbuch keinen Beruf nennt, könnte es sich bei dem Nachnamen um seinen Beruf handeln, mit dem er so viel Geld verdiente, dass er sich ein Haus leisten konnte. Seine Frau Engel Janssen soll 1742 in Ditzum als Tochter von dem Lippsker Jan Hindriks geboren sein, ist dort aber nicht auffindbar.

Im Zusammenhang mit der Familie Meyer soll noch Wemke (Wemmi) Meyer * 23.2.1910 + 20.5.1982) die Schwester von August Meyer, genannt werden, die auch in Jemgum jeder kannte. Von ihr schreibt Johann Schulte in seinem Jemgum-Buch: „Sie war eine lebensfrohe zupackende Frau mit hintergründigem Humor. Eines schönen Tages kam sie mit kleinen zaghaften Schritten zu einer befreundeten Nachbarin. Auf die besorgte Frage, was denn passiert sei, antwortete sie: „Doktor Lüdeling hett seggt, ik sall körper treden.“

Im Hof Meyer leben heute Gerhard Meyer und seine Frau Almut geb. Boekhoff mit ihrer Familie.

G. Kronsweide



Eline Kramer zwischen ihren Ehegatten Poppo Leding (links um 1940) und August Meyer (um 1980). Fotos: Magda Hüls und Gerhard Meyer.

„Gasthuus“-Legende Ruth Weikert ein Nachruf

Ruth Weikert war eine bemerkenswerte Frau, die an der Entwicklung des Ortes Jemgum wesentlich beteiligt war. In ihrer Bescheidenheit hätte sie dieses Lob wahrscheinlich zurückgewiesen. Sie war eine zurückhaltende hoch intelligente Bürgerin. Sie starb am 17. Oktober 2021 im Alter von 101 Jahren im Pflegeheim „Auf der Wierde“ in Jemgum. Rund 40 Jahre lebte Ruth Weikert im „Gasthuus“ in Jemgum. Ein Haus mit einer bewegten historischen Vergangenheit. Sie lebte hier seit 1946 mit ihren Eltern zwischen teilweise wirtschaftlich schwachen und kinderreichen Familien. Nicht weil ihre Familie arm war. Nein, weil sie mit ihren Eltern und ihrer Schwester Ursel im Jahre 1946 als Vertriebene aus Schlesien hier unterkamen. Ihr Vater, Alfred Weikert, war Schlachtermeister, was ihn nicht reich machte, aber im Verhältnis zu den kinderreichen Familien oder wirtschaftlich schwachen Menschen, die in diesem Hause wohnten, war sein Einkommen wohl ein wenig besser gestellt, zumal Alfred Weikert in der Schlachtereierei Santjer schlesische Wurstwaren mit anderen Gewürzen und Zutaten einfuhrte, die auch bei den Einheimischen Anklang fanden und noch sehr lange angeboten wurden. Ruth Weikert war 26 Jahre alt, als sie nach Jemgum kam. Sie war einige Jahre bei der amerikanischen Firma Libby's in Leer beschäftigt. Sie sollte im Labor eingesetzt werden. Was ihr nicht gefiel. Ihr Wunsch war es, die Verwaltung

der Gemeinde zu unterstützen. Es gab weitsichtige Bedienstete bei der Gemeindeverwaltung in Jemgum. Allen voran der damalige Bürgermeister Johannes Welp. Er erkannte die organisatorischen und administrativen Fähigkeiten von Ruth Weikert nebst ihrer repräsentativen Ausstrahlung. Hier arbeitete sie von 1956 bis 1981. Also wurde sie Sachbearbeiterin für das Kassenwesen inklusive Steuerabgaben und später Standesbeamtin. Die intelligente, reddegewandte und sympathische Frau war über Jahrzehnte „up Gemeenbüro“ mit einer modernen Lebenseinstellung tätig. Sie bereiste die Meere und die Welt an sich. Die ehemalige DDR war immer mal ihr Ziel, um Verwandte und Bekannte zu besuchen. Ruth Weikert war die erste, die 1991/2 schon mal vorsorglich bei der Rheiderland-Zeitung nachfragte, wann denn die »Zenith«, einer der ersten Schiffe, die über die „tiefergelegte“ Ems

von der Meyer-Werft in Papenburg nach Eemshaven herabfahren werde. Zu dem Schauspiel wollte sie nämlich ein befreundetes Ehepaar aus Wiesbaden einladen. Die Werft hielt sich aber wegen der vielen Unwägbarkeiten, die auch auf privater Seite Fehlplanungen auslösen könnten, mit einer genauen Terminierung noch zurück. Pressesprecher Krüger sagte zu, so früh als möglich einen Termin zu veröffentlichen.

Gebildet war sie. Wenn im Gasthaus zufällig klassische Musik im Radio – in den weitgehend bildungsfernen Strukturen des Hauses – erklang, kam gleichzeitig die Frage auf „Was das denn für Musik sei?“ Die Antwort: „Da musst Du Ruth Weikert fragen!“ Gläubig war sie. Solange in Jemgum noch keine ordentliche Möglichkeit vorhanden war, am Sonntag eine katholische Messe zu zelebrieren, fuhr sie regelmäßig mit dem Bus nach Leer.

Der Vater von Ruth Weikert war wie bereits angesprochen lange Zeit bei der Schlachtereier Rolf Santjer (heute Ackerstaff) in der Oberfletmer Straße beschäftigt. Nach ihrer Ankunft in Jemgum im Juni 1946 wurde Ruth Weikert zunächst bei der Besetzung des Verbraucherausschusses neben Lucie Gottfried (Caritas), Erich Poser, Erich Berndt, Frau L. Behrends und Elli Ronz in den Ausschuss gewählt. Ihre genaue Aufgabe wurde nicht beschrieben, aber an anderer Stelle auch als Verteilungsausschuss bezeichnet.

Der Ausschuss beriet also auch über Bedürftigkeit und Zuteilung öffentlicher Mittel in der schweren Nachkriegszeit.



Familie Weikert: v.l.: Ruth, Mutter Martha, Schwester Ursula und Vater Alfred. Ruth Weikert als junge Frau und als betagte Zeitzeugin. Fotos: Joh. Schulte 2011, Jemgum vor 60 Jahren, Seite 85.

Ebenso erhielt Ruth Weikert bei der Teilnahme z.B. an den Müggenmarkt-Wanderungen ehrenvolle Preise. Gern kritisierte sie auch das Verkehrsverhalten innerhalb des Ortes. »Die rasen wie die Wilden«, beschwerte sie sich. Gemeint war die Fahrweise besonders der Jugendlichen auf dem Weg zum Luv-up-Heim, der damals für den Durchgangsverkehr gesperrt war, aber Jugendliche auf ihren Mofas kümmerte das wenig. Gefährlich fuhren auch jugendliche Autofahrer, die mit einem »Affenzahn« durch das neue Deichgatt sausten. Ruth Weikert: »Wenn da Kinder spielen, ist es passiert«. Ruth Weikerts Kompetenz war auch in einigen anderen Ausschüssen gefragt.

Von ihren Kollegen und Kolleginnen wurde sie als emanzipierte Frau beschrieben, die einen ganz eigenen Charakter hatte. Sie war eine „Breslauer Lerge“. Damit wurde in Breslau ursprünglich eine Art Urtype bezeichnet, später aber überhaupt auf alle Breslauer angewendet. Es entstand daraus auch das Akronym „Lieber Einziger Reizender Goldener Engel“ .

Von ihren Vorgesetzten wurde sie als 100%-ig genau bezeichnet. Differenzen im Steuer- und Kassenwesen wurden solange verfolgt, bis sie aufgeklärt waren. An den Computer hat sie sich nicht mehr ran gewagt. Sollte einmal das „Gasthuus“ – oder Bürgerhaus, wie es einmal heißen wird – fertiggestellt sein, sollte man vielleicht neben den Fotos der gesellschaftlichen und politischen Größen der Gemeinde auch Ruth Weikerts mit einem Konterfei gedenken.

Eilert Freese, Oldenburg

Malerin Hertha Freiin von Münchhausen

Bereits vor einigen Jahre fand sich im Melderegister der Gemeinde Jemgum in der Zeit zwischen 1927 und 1930 in Jemgum ein Name, der, weil adelig und mit einem bekannten Nachnamen, das Interesse des Lokalforschers weckte. Leider endeten die Forschungen danach insofern in einer Sackgasse, weil der Grund für ihre Verweildauer, ihre Unterkunft und ihre Tätigkeit in Jemgum nicht ermittelt werden konnte.

Im Internet fand sich nur ein Foto von ihr auf einer Gruppenaufnahme unter Familienbildern von Maximilian von Ploennies und Antoinette von Schenk zu Schweinsberg mit der Nr. 2



Die spätere Malerin (mit 2 markiert) im Kreise einer befreundeten Familie. Unten Ausschnitt.

gekennzeichnet aus dem Hessischen Staatsarchiv Darmstadt (Signatur R4 Nr. 34695). Ihr Geburtsdatum konnte mit dem 14.12.1859 in Nieder-Schwedeldorf (Niederschlesien, heute Polen) **ermittelt werden**. Ihr Vater war Hilmar Adolf Otto Freiherr von Münchhausen (1826-1883), dessen Ur-Ur-Ur-Urgroßvater Börries Liborius von Münchhausen (1587-1647) in Schwoebber bei Aerzen der Urgroßvater des als „Lügenbaron“ bekannt gewordenen Hieronymus Carl Friedrich Freiherr von Münchhausen (1720-1797) in Bodenwerder (Weserbergland südlich von Hameln) war.

Bei ihrer Eintragung im Jemgumer Meldebuch ist ihr Geburtsdatum allerdings mit dem 13.12.1859 erfasst worden. Sie meldete sich am 4. Oktober 1927 als von Korntal (bei Stuttgart) zugezogen an und verließ Jemgum am 5. Juni 1930 nach Ludwigsburg (bei Stuttgart), also in dieselbe Region. Demnach hat sie sich fast drei Jahre in Jemgum aufgehalten und musste irgendwo gewohnt haben. Somit bleiben die Fragen, warum sie nach Jemgum gekommen ist (Bekanntschaft, Freundin, Kur?) und was sie hier gemacht hat (Erholung, Besuch, als Malerin tätig). Da leider überhaupt keine Arbeiten von ihr im Internet zu finden sind, besteht nur noch eine, wenn auch geringe Hoffnung, dass vielleicht Werke von ihr noch irgendwo im Privatbesitz erhalten sind, vielleicht mit Motiven aus Jemgum und der Region.

G. Kronsweide



Oliver Freise im Heimatmuseum in Leer hat einen spannenden Arbeitsplatz gefunden.

Oliver Freise neuer Museumsleiter

Nachdem Burghardt Sonnenburg seinem langjährigen Arbeitsplatz im Heimatmuseum in Leer im letzten Jahr den Rücken gekehrt und einen neuen Wirkungskreis im neuen Stadtmuseum in Meppen gefunden hat, fand sich zum 1. September mit Oliver Freise aus Hildesheim ein würdiger Nachfolger als wissenschaftlicher Leiter des Museums. Zu seinen Wünschen gehört die Partizipation der Vereinsmitglieder, Museumsbesucher und Einwohner des Landkreises Leer mit der Möglichkeit sich an der Museumsarbeit mit Beiträgen, Meinungen und Inhalten zu beteiligen. Als Motto leitet ihn: „Nicht alles für alle, aber für jeden etwas“. Vor allem soll Museum Spaß machen und ein Besuch gern wiederholt werden, weil man sich dort wohl fühlt. Mit

einer Anhebung der Digitalisierung soll eine recherchierbare Datenbank und eine Neugestaltung der Homepage angestrebt werden. Er versteht das Museum auch als „Service-Institution“ nicht nur für Bildung, sondern auch für Erinnerungs- und Kulturarbeit.

Bisher hatte Freise als Museumsreferent eher einen Überblick auf die niedersächsische Museumslandschaft und hatte das Heimatmuseum in Leer bereits im Gütesiegel-Verfahren begleitet, während er jetzt mit einem Perspektivwechsel in die Basisarbeit einbezogen ist und für das Geschehen vor Ort selbst verantwortlich ist, wozu ein lokales Netzwerk eine starke Grundlage sein wird.

G. Kronsweide

Wilhelm Lange nicht nur Leerort

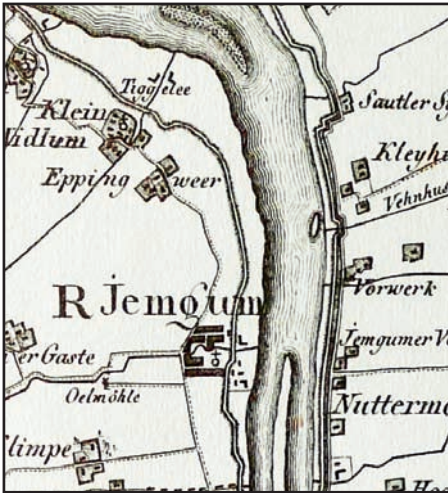
Die Ostfriesen Zeitung stellte den Leerorter Orts-Chronisten Wilhelm Lange als jemand vor „von dem kaum jemand weiß“. Ob die Redakteurin Katja Mielcarek da recht hat, darf bezweifelt werden. Ahnenforscher kennen Wilhelm Lange schon lange durch seine Ortssippenbücher von Leerort (1984), Kirchborgum (1985) Nüttermoor (1991), Bingum (1994) und Holtgaste (2001). Auch wenn man seinen Namen und Wohnort googelt, merkt man, dass er kein Unbekannter ist. Außer mit den Einwohnern der umliegenden Ortschaften hat er sich besonders dem Dorf Leerort und der Leerorter Festungsgeschichte verschrieben, an die



Ortschronist von Leerort Wilhelm Lange. Foto K. Mielcarek, OZ 29.12.2021.

er bereits in seiner Schulzeit durch den aus Pogum stammenden Lehrer Hilrich Sonnenberg (1899-1980) herangeführt wurde. Als er dann im Rathaus in Leer arbeitete, entdeckte er mehr zufällig das Stadtarchiv und begann mit seiner eigenen Ahnenforschung, die ihn weit herumkommen ließ, zu vielen Freundschaften geführt hat und immer spannend war. Dies führte auch zur Erstellung seiner Ortssippenbücher. Als Andreas Hüser 2011 für die Ostfriesische Landschaft Ausgrabungen in der Festung Leerort durchführte, war Wilhelm Lange ein wichtiger Ansprechpartner. Lange schrieb aber auch Aufsätze in „Sagen und Flurnamen in Ostfriesland“ und im Niedersachsenbuch 2003 über die Festung. Auch unter „eine Wanderung durch Leerort - Flurnamen Ostfriesland“ findet sich eine PDF-Datei im Internet. Wir wünschen Wilhelm Lange noch viel Kraft und Ausdauer für sein weiteres Forscherleben.

G. Kronsweide



Die Karten von Le Coq 1804 (links) und eine Kreiskarte von 1957 bezeugen „wandernde“ Inseln in der Ems, die längst verschwunden sind.

Georg Reins Dem Fluss wieder Respekt geben Leserbrief zu Hafenfoto

Dieses Bild erzeugt ein wenig Wehmut. Es zeigt nicht nur Sandschiffe, welche die Ziegeleien mit Ems sand versorgten, sondern auch den Fischkutter der Familie Goldsweer. Der Lie-

geplatz des Fischkutters deutet darauf hin, dass das Foto eher 60 Jahre als 50 Jahre zurückdatiert, weil der Kutter später in den 1960er Jahren noch lange auf der gegenüberliegenden Seite der Jemgumer Muhde gelegen hat. Es könnte sogar sein, dass es die Sturmflut von 1962 zeigt, welche in der Ziegelei Georg Reins (Großvater des Verfassers) einen Schaden von mehr als zwei Millionen DM hinterließ.



Das Foto vom Jemgumer Hafen „So was dat fröher“ vom 9.12.2021 (!) veranlasste Georg Reins, der Rheyderland Zeitung einen Leserbrief zu schicken.



Damals gab es hinter Jemgum und im Midlumer Rack noch Sandbänke, auf denen sich die Sandschiffer trockenfallen ließen, um Sand mit dem Spaten in die Schiffe zu füllen. Auf einem Sandschiff ist bereits ein Bagger zu sehen, der das mühsame Schaufeln überflüssig machte. Eine Insel (Eiland) im Midlumer Rack war bereits als Folge des zunehmenden Schiffsverkehrs Strömung und Wellenschlag zum Opfer gefallen, hinter Jemgum verschwand auch ein Eiland in den 1960er Jahren, welches Anfang des zwanzigsten Jahrhunderts noch beweidet wurde.

Man kann sich heute gar nicht mehr vorstellen, dass im 19. Jahrhundert Schiffe in der Ems vor Jemgum Trinkwasser aufnahmen, weil das Wasser hier salzfrei und sauber war.

Obwohl sich mit dem Verschwinden der Eilande in der Ems bereits Veränderungen in der Flusslandschaft abzeichneten, hatte man doch den Eindruck, dass die Menschen mit dem Fluss im Einklang lebten und von ihm geprägt wurden. Fischfang, Landwirtschaft, Berufsschiffahrt, Industrie und Freizeitkapitäne nutzten den Fluss relativ nachhaltig, obwohl das Wort »nachhaltig« damals noch kein Begriff war.

Heute hat sich das Erscheinungsbild des Flusses grundsätzlich gewandelt. Das industrielle Wachstum und der berechnete Wunsch, Arbeitsplätze zu schaffen und in der Region zu erhalten, haben einen über die Jahre immer höheren Preis gefordert.

Der Fluss wälzt seit Jahrzehnten eine künstlich erzeugte Schlickfracht hin und her, nicht nur Häfen verschlickten

permanent, es gibt keine Sandbänke mehr, keinen nennenswerten Fischbestand. Wir alle wissen das.

Entscheidungen über Wohl und Wehe sowie die Qualität des Lebens am Fluss fallen heute in Hannover, Berlin, ja sogar Brüssel.

Der Masterplan Ems soll zwar Verwerfungen der industriellen Entwicklung ausgleichen, Natur und Umwelt mehr ins Blickfeld rücken. Aber hat man die Menschen vor Ort überhaupt mitgenommen?

Bedeutet die angedachten Maßnahmen nicht nur weitere, zusätzliche Eingriffe in die Flussnatur, quasi als Alibifunktion für weitere Verletzungen der Natur?

Mir bleiben Zweifel bezüglich Zielsetzung und Erfolg des Masterplanes, solange man vorab nicht zwei grundlegende Fragen öffentlich klärt: ob der Gesamtsaldo der Maßnahmen des Masterplan Ems positiv bewertet werden kann und ob die permanenten Eingriffe noch in die heutige Zeit passen.

Mein Appell: Geben wir dem Fluss wieder den Respekt, der ihm als über Jahrhunderte die Menschen prägendes Landschaftsmerkmal zusteht.

Georg Reins, Mettmann

Neuer Leiter des Stadtarchivs in Leer

Nachdem die frühere Leiterin des Stadtarchivs, Menna Hensmann, in den Ruhestand getreten war, wurde bereits im März der Nachfolger, Archivar Jan Böttche aus Riebnitz-Damgarten, vorgestellt. Schon vor Oliver Freise betonte auch er als



Archivar Jan Böttche hat sich viel vorgenommen. Foto: RZ 26.3.2021 Stadtverwaltung Leer.

Ziel die Digitalisierung des mehrere hundert Regalmeter umfassenden Archivbestands und möchte Teile des wertvollen Bestands durch die Digitalisierung öffentlich zugänglich machen (nach RZ 26.3.2021).

G. Kronsweide

Schulte Pruin: Mai 1945 Flakstellung und Lazarett in Jemgum

Nach umfangreichen Studien zur NS-Zeit und zum Kriegsende war der Lokalhistoriker doch erstaunt, dass er bei einem Besuch von Butenjemgumer Schulte Pruin erfuhr, dass er oder sein Bruder, ohne je davon gehört zu haben, auf einer Flakstellung wohnt und im westlichen Nachbarhaus am Dukelweg, wo Schulte Pruins Vater Fokke mit seiner Familie wohnte, von den Kanadiern ein Lazarett eingerichtet wurde. Solche Berichte sind dann doch die Strafe dafür,

dass man der mündlichen Überlieferung nicht die nötige Aufmerksamkeit entgegenbringt, aber auch, dass es viele Menschen gibt, die ihr Wissen nicht selbstverständlich weitergeben. Und das passiert jemand, dessen Arbeit seit vier Jahrzehnten bereits zur Institution in der Gemeinde geworden ist. Also nicht „Augen zu und durch“, sondern „Ohren auf und nicht aufgeben“. Aber unter diesem Aspekt wurde der UHU auch entwickelt und gestaltet, um kleine Mosaiksteinchen zur Dorfgeschichte aufzugreifen und durch eine Veröffentlichung die Erinnerung von Zeitzeugen zu wecken oder den Anstoß zu geben eigene Erinnerungen, Dokumente, Briefe, Urkunden usw. mit der Geschichtsforschung zu teilen und Teil einer Geschichtswerkstatt zu werden.

G. Kronsweide

Lesehinweis

Pastor Thomas Weyermanns in „Uns Karkenbladdje“ Nr. 189, Dez.2021 März 2022, S. 10-11.: „Auf den Spuen jüdischen Lebens in Jemgum“.

Johann Schulte Diele - Vellage - Halte

Der unermüdlige Heimatforscher und Vielschreiber Johann Schulte hat sein achties und umfangreichstes Werk mit 717 Seiten nach vier Jahren Arbeit veröffentlicht. Diesmal widmete er sich dem südlichsten Teil des Rheiderlandes mit „Diele und Dielerheide - Vellage mit Halte“. Für eine Auflistung seiner Chroniken muss



Johann Schulte präsentiert stolz sein umfangreichstes Buch. Foto: RZ 20.10. J.-G. Berents.

man schon im Internet recherchieren, um alle Buchtitel zusammen zu bekommen. Glücklicherweise hilft das Buch von Stapelmoor mit einem Überblick über das Gesamtwerk. Die Erscheinungsjahre fanden sich dann im Internet. Alles begann 2003 mit seinem Heimatort Ditzumerverlaa.

1. Verlaa, 2003, 390 Seiten
2. Bunderhee, 2005, 419 Seiten
3. Ditzum, 2006, 446 Seiten
4. Oll Bunn' (Bunde), 2008, 476 Seiten
5. Jemgum, 2011, 686 Seiten
6. Holthusen, 2014, 584 Seiten
7. Stapelmoor, 2017, 552 Seiten
8. Diele Vellage, 2021, 717 Seiten

Für das Buch über Jemgum wurde der Band über Ditzum mit Oldendorp und Nendorp auf Wunsch des damaligen Bürgermeisters Johann Tempel in Auszügen der Vollständigkeit halber mit übernommen. Neben der Recherche in Archiven und Bibliotheken macht

Johann Schulte für seine Chroniken besonders gerne viele Hausbesuche, führt Gespräche mit Zeitzeugen und kommt so auch an unzählige Fotos. Im jetzigen Werk befinden sich nach Angabe der Rheiderland Zeitung über 1500 meist historische Aufnahmen, zu viel, um selber im Buch nachzuzählen. Die Zählung der Seiten ohne Abbildung ergab 88, sodass auf den übrigen 629 Seiten durchschnittlich mehr als 2,3 Fotos zu finden sind.

Das Buch beginnt hinter dem Inhaltsverzeichnis mit einer 18seitigen Zeittafel für Diele, die mit dem Jahr 2020 und dem Eintrag „Corona Pandemie“ endet. Letzteres war auch der Grund dafür, dass der Autor ein Jahr länger als üblich zur Fertigstellung gebraucht hat. Auch Vellage und Halte haben zusammen eine 15seitige Zeittafel. Bemerkenswert ist noch, dass die acht Chroniken alle bei Druck & Verlag ARTLINE in Wymeer erschienen sind und von Nora Weiler gestaltet wurden. Hilfreich zur Seite standen ihm neben seiner Frau Jantine u.a. Ilona Meyer geb. Boekhoff und Marina Osterhagen zur Verschriftlichung. Man darf auf seine nächste Arbeit gespannt sein. Traut er sich tatsächlich an Weener heran?

G. Kronsweide

Tant Dientje Denkmal in Ditzum

Im Dezember erreichte uns noch eine Anfrage zu der Bronzefigur „Tant Dientje“ in Ditzum. Durch Recherchen in der Rheiderland Zeitung ließ sich ermitteln, dass der Pogumer Joost Kirchhoff mit der Figur des Bildhauers Uwe Hantke aus Ihrhove seiner Mutter

ein Denkmal gesetzt hat. Gewidmet ist es den Frauen, die nach dem Fischfang den Fisch an Land gebracht und verkauft haben. Als es um die Namensgebung ging, wurde der Vorschlag Tant Dientje ausgewählt, was im Sinne Kirchhoffs war, der damit das Denkmal seiner Mutter Weerdine Kirchhoff (1889-1971) auch mit ihrem Namen verbinden konnte. In Ditzum wird erzählt, dass Kirchhoff für die Figur selbst Modell gestanden habe.

G. Kronsweide



R. Foltens Datenbankzähler
Familien des Rheiderlandes

GENEALOGIE DB
71029
PERSONEN



Impressum

UHU Nr. 16 © Heimat- und Kulturverein Jemgum e.V.
1. Vorsitzende: Monika Berndt, Osterwinsumer Weg 12,
26844 Jemgum. - Layout, Gestaltung, Satz und
Beiträge: G. Kronsweide. weitere Beiträge: E. Freese
und G. Reins. Recherchehilfe: R. Folten. Lektorat:
B. Zuidema und W. Eenboom. Jemgum, 31.12.2021.



Matthias Hilbert

Der in UHU Nr. 14 mit dem Buch „Ostfrieslands leidenschaftliche Pastoren“ vorgestellte Matthias Hilbert hat Ende des Jahres ein neues Buch mit dem Titel „Außergewöhnliche Glaubensboten in Ostfriesland“ fertiggestellt. Sein Augenmerk ist diesmal auf die komplette Entwicklung des Christentums in der Region von den angelsächsischen Mönchen über Bonifatius bis in die Zeit nach der Reformation mit Johannes a Lasco und Menno Simons gerichtet. Abschließend beschreibt er dann noch das Leben des 1888 in Manslagt geborenen und 1944 verstorbenen Theologen Karl Immanuel Immer, Mitbegründer der Bekennenden Kirche. Das Taschenbuch ist im Adlerstein Verlag erschienen und kostet 9,90 € (ausführlich in OZ 15.1.2022: Wochenend-Magazin Unser Ostfriesland S. 3). G. Kronsweide